der unglückliche Jüngling im Krankenhause seinen Tod fand, einher, und suchte eine vorübergehende Ruhe über seine Sinnen zu erwecken. Dann ging er eine Meile bei allerheftigstem Regenfluss fernen, welche er auf seinen Knieen zog, trieb's so zu seiner Geliebten, nach die beiden Theilnehmer rollten über seine Wangen. Still heimlich rief er nun in einem Lied die himmlische Mutter der Barmherzigkeit um Hilfe an und bat dann Gott wieder, er möge die retten und ihn gnädig noch länger das Leben schenken, er wolle ja auch nur zu seiner Ehre arbeiten.

Kurz nach Mittag war Hermann schon verschwunden, und auch gegen Abend merkten die anderen Bergleute, daß er fehlte. Der Vater eine ersten sich vor Schrecken und Schmerz. Alle Arbeiter machten sich gleich mit größtem Eifer an die Arbeit, um den eingeschlagenen Gang aufzuräumen, dann hier, wenn wir sie, welche der Jünglinge verzweifelt lebt. Die wollten ihn erlösen, beschränkten aber alle, daß sie ihn nur als leiche finden. Die ganze Nacht hindurch wurde weiter gearbeitet, vielleicht und mit größter Anstrengung, wenn immer der kummervolle Vater in Verzweifelter Angst und Aufregung.

Hermann in seiner schrecklichen Lage betete auch den Rosen Angesch immerfort, und ganz besonders rief er unaufhörlich die himmlische Mutter um ihre Fürbitte in gleicher und vertrauensvoll an, wie ein kleinkind Mich sich heil in gern an seine leibliche Mutter wendet. „Schwalbe", sprach er, „o Schwalbe Jungfrau, daß ich noch nicht ich erlöst werden, daß gewaltig, der ja Die seiner Zuflucht nahm, von Dir ist verlassen worden. Siehe mir bei, ich bitte Dich, in allen meinen Nöten, jetzt und in der Stunde meines Todes, o gütige, o milde, o holdselige Jungfrau Maria."

Da hörte er dumpfe Hammerschläge und Menschenstimmen; es gelang auf, rief wieder laut um Hilfe. Man verfolgte sie und antwortete. Helle Freudigkeit kehrte in freudiger Hoffnung. Endlich sah er Licht, als Schwalbe die lepte Schichtmeister, und mit Freudenthränen hängt der greuliche Greise, die Wehmutter in der Hand, in die Arme des überglücklichen Vaters.

Unter Jubel schaffte man den Jüngling wieder an die Oberfläche der Erde. Doch harrten schon viele, besonders aber die gute Mutter. Sie hatte eine verzehrende Nacht durchlebt, aber nun weinte sie vor freudiger Rührung. Nach der Rettung Hermanns war da, die Jubel den Bruder an der Hand und lachte und hüpfte vor Freude, welche aber auch weiß weinte, wenn sie die Kinderen der Eltern sah.

Darauf eilten die Bergleute nach Hause, um ihre guten Kinder empfangen und das hochherzige Werk der gleichfalls schwerverletzten Bleiben Kind mit ganz besonderer Freude zu begehen, denn ihre Herzlichkeit schienen alle die glückliche Rettung einst schwerlich begrabenen Menschen zu.

Angelauen.

Es war gestiftet Brauch und Namen, am Sonntag nach der Allerheiligen in einem Kloster eine liberaler Inspektor und der jüngling einer katholischen Schule zusammenkamen. Gerade sehr der Zug vor einer Kirche vorüber und der Kirche nahm eine ehrwürdig ernste Miene ab, um dem Herrn im Sakramente seine Ehrfurcht zu bezeugen. Der Inspektor schaut und legt seine Haltung bestimmt. „Dieser Jüngling, mein lieber Freund, hat Du ein Ehrfurcht?"

„Ja, mein Herr, ich kenne mich auf die erste heilige Kommunion nur."

„Was lehrt euch euer Pfarrer?"

„Jetzt gerade erklärt er uns die Geheimnisse."

„Nun, ich mir mal ein bischen, mal Du Geheimnisse bei dem Ist? Ich habe bei allen verfolgen, und je mehr Dir's auch in ein paar Jahren gelernt."

„Nein, mein Herr, ich werde ein die Geheimnisse, der höchsten Dreifaltigkeit, der Menschwerdung und der Erlösung vergeben."

„Was? Du kennst die Dreifaltigkeit?"

„Ein Gott in drei Personen."

„Bravo!! Du bist, lieber Freund?"

„Nein, der Geheimnisse giebt es drei Bücher, einfach Bücher, Blaubes und Begreifen. Ich weiß auch ich glaube, aber ich begreife nicht; begreifen nicht man erst im Himmel."

„Das hab Bücher, die Du nur zu glauben; ich bin meiner Teil, glaube nur, was ich begreife."

„Ah, Herr, wenn Sie nur glauben, was Sie begreifen, so lagen Sie nur, wenn Ihr Finger sich bewegt, wenn Sie es wollen?"

„Ich bewegt sich, weil mein Finger dem Gegenstand eine Bewegung erhebt."

„Aber wie geschieht es denn, daß Ihr Wille auf mein Finger einwirkt?"

„Das geschieht . . . das geschieht . . ."

„Aber begreifen Sie, wie das geschieht?"

„Ich ja, ich begreife."

„Nun gut, wenn Sie es begreifen, so sagen Sie mir, wie Sie mit Ihrem Willen Ihren Finger und nicht Ihr Ohr bewegen können."

Ich schwig, der jedenfalls Inspektor blieb die Antwort schuldig; er lachte, machte ein bedenkendes Gesicht und griff wieder zu seiner Zeitung.

Die sieben Wahrzeichen eines guten Dorfes.

„Wenn ich durch ein Dorf gehe," schreibt Anerbach, „so habe ich meine Wanderlust, wie es bei den Menschen über gestellt ist. Sehr ich auf den Straßen verschiedenartige Mienen in Dörfer, die Pflüger dort vor dem Hause oder an der Arbeit, an den Wagen gegangen werden, da heraus sich mehr Zeug; denn ich weiß, hier sind gute Menschen; denn nur ein ist noch auch guter Grunde hat Freude an den Menschen, vielen lieblichen Kinderen der Schöpfung.

Dann ich mehr gerade Augenmerk auf die Brunnen gerichtet. Man sieht viel zu wenig darauf, doch ein Trinkwasser ist eigentlich Quelle der Gesundheit. Ich finnicht es oft in einem Dorfe, das Dörfchen kennen: Da brauchen am Berge, keine Wasser, da ist die beste Quelle weit weh heit und die verschiedenartigsten. Auch eingeschlossen, welche Gesundheit gefunde Kulturen die Brunnen waren, daß sie überall Bäumen zu Wasserleitungen aufführten, die sich mit unteren schönen Gärtchen verbinden wollen Bäumen, und auch die Kunstbrunnen Herrn für Gerstellung einer gesunden Wasserleitung weiter Mühe und Kosten. Je auch letzter Kraft hatte jedes Dorf bereits hier, daß das beste Wasser gegeben Gefäß ich nur in einem Dorfe, daß die Brunnen in Ordnung, hübsch, bessere, reinlich sich, wenn ich auch Gemeinwesen im Dorfe nicht schlecht bestellt."

Mit den Brunnen hat das schon seine ganze Wichtigkeit. Reinlichkeit und Gesundheit kommen meist auch dem Dorfbesser bei. Brunnen und Bäuerin sind recht schön, aber die sind bloß Schmuck und Gepränge des Lebens. Dorfbesser sehe ich in einem Dorfe vorerst auch ganz anderen Dingen aus, die mit Brunnen und Gärtnern gar nichts zu tun haben. Zuerst das Nähliche, denn es ist das Augenfälligste.

Zunächst sehe ich auch, ob bei jedem Hause gute eine rationell angelegte Düngerstätte mit wohlerhaltenen Gruben und Bretchen eine Jauchegrube vorhanden ist, welche den aus den Ställen abfließenden Harn des Tiere und die aus dem Stallgebäude abfließende Jauche aufnimmt.

Dann richte ich mein Augenmerk auf die Straßen, die Kirche und das Schulhaus. Ich sehe, ob die Straßen hellhell sind, ob man sie reinlich hält und entsprechenden Wegen für den Fußgänger gemacht sind. Ist die Kirche hübsch gebaut und reinlich aufgeräumt, so weiß ich, daß weiter Gottesdienst im Dorfe vorhanden, und wo die reinlichen meist auch andere Wahrheiten, da meist beide Wahrheit und hübsche Friede. Gehe ich dann neben der Kirche ein gemeinnützig, hübsch und geräumiges Schulhaus, so lagen ich mir jenen die Kinder, die heute angelernt werden, eingeatmen in die frischgesunden Lüften, damit sie mit denen Jugendlust und denen Mut erfüllen.

Und ich aber noch nicht alles. Ich sehe auch, ob an jedem Hause ein „Brandschutz", eine Feuerlöschgerätschaft hängt. Wo dies fehlt, da ist es ähnl bestellt, Jeder sollte bedenken, daß die Feuerverschärfung einer Pflicht gegen sich selbst und den Nächsten ist.

Wenn ich von die Wahrzeichen einst guten Dorfes in gerechter Ordnung zusammenfasse, so erhalte ich: 1. gute Dorfgeschäfte und Handwerker, 2. gute Brunnen und Wasserleitungen, 3. reinliche Straßen, 4. eine schöne Kirche, 5. eine gute Schule, 6. Feuerverschärfung und 7. Wiesen.

Der Augenblick.

Die Augenblicke sind in seinen Erfahrungen, daß nur wenige sie bedächtig lieben, und legen Rechnungen über Gewinn in Jungen Leben. Nach Jahrzehnten Blicke, Blicken und Begreifen. Ich weiß auch ich glaube, aber ich begreife nicht; begreifen nicht man erst im Himmel."

„Das hab Bücher, die Du nur zu glauben; ich bin meiner Teil, glaube nur, was ich begreife."

„Ah, Herr, wenn Sie nur glauben, was Sie begreifen, so lagen Sie nur, wenn Ihr Finger sich bewegt, wenn Sie es wollen?"

„Ich bewegt sich, weil mein Finger dem Gegenstand eine Bewegung erhebt."

„Aber wie geschieht es denn, daß Ihr Wille auf mein Finger einwirkt?"

„Das geschieht . . . das geschieht . . ."

„Aber begreifen Sie, wie das geschieht?"

mit der Erscheinung durch elektrische Erscheinungen der Menschen verbunden, nur Ihnen noch von einem einzelnen Augenblicke berichtet, dem andere Blicke vorher begleitet noch vorangingen, jedoch waren die heutigen Erscheinungen stets geistreichstische. Die übrigen Kommenden hab nicht sichtbeitig. Doch erscheinen die Augenblicke von einer Entlehung, bald noch einen Schein, gewaltsam verschwinden sie unter Lachkämmen Brauchen, bald bald mit den Gewinnst einst Schaffen oder mit den Schaffen und 20, ja 100 geschlechtig abgebrauten Kaumen verglichen sind. Oft folgen die Augenblicke den Dachzinnen der Häuser, manchmal neben Kirchtürmen, dorthin sich verschlossen für auf bewegte Orgeln und kommen einfach ohne jedes erbrachten Geleg und Ziel. Ihre Wahrheit scheint nicht groß zu sein, bald erscheinen sie mit einer ziemlichen Klamme mit der Jäger einer Bombe oder Kartätsche einen Bruchteil heller Lichtes wie eine bei Nacht abgebrannte Rakete. Der schnellsten Durchmesser der Augenblicke variiert zwischen 11 und 116 Centimetern. Bald drehen sie sich um sich selbst, bald schwebten sie Kaumen eine Kunkes nach allen Seiten hin, bald setzen sie sich in unserer Nähe ruhen Augeln. Wie bald ist mit einem scharfen Schuß begleitet. Manchmal verbreiten sie in der Atmosphäre, in der Nähe bei Kirchdorfs und Schlachtfeld, in den Dörfern einen Schwefelgeruch, der penetrier in Kauf 11, bald den Menschen den Tod durch Erstickung droht. Bald bringen sich die Augenblicke in greifer, durch in Brennen oder heilsamlichtiger Kraft, bald helfen sie wieder, nachdem sie sich gegen den Kirchdorfs gewirkt haben, in die Wunderkinder zerfall, oder den Kirchen verwickt zu haben; bald bewegen sie sich in heiliger Richtung in der Nähe des Dorfes oder über Schwamm gar auf der Erde empor zu fliegen. Wenn der verschiedenartigen Erscheinungen beschrieb Decke, bald die Augenblicke nunmehr wie die Gewandheit auf und ab bewegen. Wiederum bringen die Augenblicke ihrer Kraft Dokumente in sehr engen Oeffnungen ein und verbrennen bei diesen Vorfällen wieder die entsprechenden Gegenstände an. Durch Fäulnis, Fäulnis, den Kamin oder indem sie eine Mauer oder das Dach durchbrechen, bringen die Augenblicke in die Wohnungen etc. beschädigen manchmal anderen Gegenstand, um entweder zu zerstören, ganz gewaltsam zu zerschmettern oder entlich bisher durch zugrunde etwa Orte wieder zu gelangen. Die Wirkungen der Augenblicke sind bisher Objekte Ende von allgemeinen Beleidigen wie die der gewöhnlichen Blitze, doch sind sie gewaltsam von anderer Heftigkeit. Die Wirkungen auf Menschen sind verschiedener Art. Bald laufen die Augenblicke harmlos unter Personen umher, oder wieder sie gewaltsam zu verletzen, oft verletzen sie Schläge, gewaltsam verwunden und töten sie. Aber bei Augenblicke zu Leuchte und und heiter: Bei so jeder Jahreszeit bei Tag und bei Nacht beobachtet. In einer Beilage zum Programm des Nürnberger Wissenschaftlichen Vereins bringt Kaufer noch einer neuen vollständigen Sammlung von Erfahrungen verbieten über die Erscheinung von Augenblicken einer bestimmte Durchsuchung hinter auch immer reinlichen Erscheinungen. Dann hat von verschiedenen Forschern aufgestellten Hypothesen verdient nur die von Gustav Plante Beachtung. Dieser hat experimentell gezeigt, daß bei vorhandenen Wasser unter dem Einfluß einer mächtigen dynamischen Elektrizitätsquelle die Augenblicke angezeichnen Stoff. Durch starke Ströme Elektrizität an Blitzgleichen ausgeprüfen, bekam prüfung ab, durch Verwarnung der Spannung Kraftfeuer in mit Wasserdampf gefüllungsfreier Luft verzeichnen. Wenn gleicht haben, daß die Augenblicke durch mächtige Elektrizitätsquellen von sehr hoher Spannung erzeugt werden. Die bisherigen Angaben bestehen nach Plante und gelingen verschiedener Stoff und von den bei der Forschung bei Wasserdampfe gebildeten, elektrisch geladenen Gefäßen.

Kirchenkalender.

Sonntag, 3. Dezember, 1. Adventssonntag, Evangelisch Lucaskirchl. Gottesdienst Lukas 21, 25—33, Epistel Römer 13, 11—14. Morgenlied: Gottes Sohn ist Mensch in der Zeit. Kl. Kirchenl. Kl. Kirchenl. Kl. Kirchenl

wendigen Nahrung, das jene Pflänzchen der Zivilisation, die Gutsverwaltungen, zu kaum eine kümmern Gewächs verdorren lassen, leichtes Material, das die Kultur der Bücher auf die Gesellschaftsschichten gebracht worden ist.

Man sollte man einander, vorherrschen in ihren Dörfern alle alte Bücher geschlossen. Wenn die unge- schwach Bücher hoch weiß oder nicht. Ich hab ja [illegible] Bücher sind noch nicht erschöpft. Wenn es [illegible] die Theologen, hab manchen schon, dem bei Leben schwächer Kenner zu zweiten Mal ge- [illegible] Man manchen auch, wenn eine Bibelgesellschaft ihm den Glauben aus dem Herzen zerrissen haben, [illegible] er nun der Naturwissenschaft wieder zu seinen [illegible] Bibelgesellschaftung verschlossen noch [illegible] und hier hab man gerdhaupt Glück. Ich hab ge- [illegible] Hoffnung auch Erhebungen nicht finden, [illegible] Gerichtsbücher, seine Klage abzulehnen und [illegible] Gerichtsrate verwiesen, doch er auch dem Rich- [illegible] seinen Kummerbüchen. Ich alle durch Gott [illegible] Dorf sehen, seinen Leuten ein gemeinsamer Jid- [illegible] Ich hab Kommt unser bei der noch auf die [illegible] gedrehten Jungen nur. Und ich ein [illegible] Jid und den Lagen Jahren bekannt, wo ein Schul- [illegible] ich im Wolle durch einen Bibelgesellschaftler, [illegible] Bibelgesellschaftler Thor von allen, die dem Kaiser [illegible] Die unlauteren Leute ähnlich treuer als Bibelgesellschaft und die Erbschaft. Die Brecht am Gehen [illegible] der Kirche mit dort erfahrt eine neue Gestaltung und hier ab jährlich auf. Die Leihanstalt [illegible] Bibelgesellschaftler Kinder und [illegible] Bibel- [illegible] Bibelgesellschaftler Kinder